

Frankfurter Flughafen

Erst malen, dann sicherer reisen

21.01.2016 Von ANDREAS WOLF

An Flughäfen lauern Gefahren – besonders für kleine Gäste. Damit Kinder lernen, sicher zu reisen, rief die Polizei einen Malwettbewerb aus: Kinder, die den Reiseablauf am Flughafen am schönsten mit Buntstiften auf Papier brachten, freuten sich über Geschenke der Polizei.



Über tolles Spielzeug freuen sich die Kinder, die am Malwettbewerb der Gewerkschaft der Polizei teilgenommen haben.
Foto: Rainer Rueffer-- FRANKFURT AM MAIN

Auf den ersten Blick bietet sich Besuchern der Bundespolizeizentrale im Frankfurter Flughafen ein gewohntes Bild: Mehrere Polizisten reden minutenlang und pausenlos auf junge Menschen ein, die wehrlos hinter verschlossenen Türen sitzen. So weit, so alltäglich. Auf den zweiten Blick wird aber klar, das diesmal etwas anders ist: Die Polizisten duzen ihre Gegenüber, sagen Sätze wie „Danke, dass ihr hier seid“ und „gerne dürft ihr wieder kommen“. Spätestens als der Vorsitzende der Polizeigewerkschaft (GdP), Martin Schmitt, die jungen Menschen für deren Kreativität lobt, von Geschenken redet und verspricht, kein Kind werde leer ausgehen, zeigt sich: Es handelt sich um kein Verhör, sondern um eine Preisverleihung der Polizei.

Spielerisches Lernen

Hunderte Kinder aus Dutzenden Nationen hatten voriges Jahr an einem Malwettbewerb der GdP teilgenommen. Die hatte in Frankfurter Schulen, Horts und an junge Reisende am Flughafen tausendfach die Infobroschüre „Auf in die Ferien!“ verteilt – damit Kinder lernen, Gefahren am Flughafen zu erkennen und zu meiden. „Die Kinder lernen im Malheft spielerisch, wie das Reisen am Flughafen abläuft – etwa, warum das Handgepäck im Flieger oben verstaut wird, Durchgangsschleusen wichtig sind und wer Kindern hilft, wenn sie ihre Eltern verlieren“, erklärt Ernie Hermann vom Verlag Deutsche Polizeiliteratur (VdP), der die Hefte drucken ließ.

Einige von ihnen malten das komplette Heft aus: die Drittklässler der Japanischen Internationalen Schule Frankfurt, die mit (von links) Geschäftsführer Hiroto Oka, Schulleiter Akihiro Sakashita und Lehrerin Yuko Tateki zur Preisverleihung gekommen sind. Bild-Zoom Foto: Rainer Rueffer-- FRANKFURT AM MA Einige von ihnen malten das komplette Heft aus: die Drittklässler der Japanischen Internationalen Schule Frankfurt, die mit (von links) Geschäftsführer Hiroto Oka, Schulleiter Akihiro Sakashita und Lehrerin Yuko Tateki zur Preisverleihung gekommen sind.

30 Kinder aus 15 Nationen, die die im Heft gezeichneten Flughafen-Situationen am schönsten ausmalten, werden beschenkt. Sponsoren stifteten Spielzeug: Polizeiautos, Eisenbahnssets, Landschaftssets, Hubschrauber und Teddybären. Gewinner, die nicht zur Verleihung gekommen sind – wie Kinder aus Rostock und Kiew – erhalten ihre Geschenke per Post.

Polizei wirbt um Vertrauen

Jörg Bruchmüller vom Polizeiverlag verweist auf die „vertrauensbildende Maßnahme“ der Aktion: Damit die Polizei helfen könne, müssten die Kinder ihr vertrauen. „Je früher, desto besser. Denn mit 16, 17 Jahren begegnen sie der Polizei mit anderen Augen“, berichtet Jörg Bruchmüller „aus eigener Erfahrung“ und verweist auf seine Leidenschaft für frisierte Mopeds als Jugendlicher. Die Botschaft der Polizei im Heft wie während der Preisverleihung: „Wir sind dein Partner, Freund und Helfer.“

Seit dem Jahr 2006 organisiert die Gewerkschaft der Polizei das Gewinnspiel, seit 2013 entscheidet das Los über die Gewinner. Die diesjährige Verleihung ist doppelt einzigartig: Zum einen findet sie erstmals dort statt, „wo sie hingehört“, wie Ernie Hermann betont: in der Hauptzentrale der Frankfurter Polizei an Tor drei des Flughafens. Zweitens sind diesmal so viele Gewinne im Lostopf wie nie, weil sich so viele Sponsoren wie nie beteiligt haben.



20 Schüler aus dem Rhein-Main-Gebiet zwischen drei und zehn Jahren sind zur Verleihung gekommen, auch der sechsjährige Hans aus dem Frankfurter Nordend. Er reise jährlich rund 20 Mal im Flugzeug, berichtet er – „manchmal mit Mama und Papa, meistens aber alleine“ – schließlich dürften Kinder „heutzutage auch ohne Eltern fliegen“. Bis in die Antarktis trieb es Vielflieger Hans nach eigener Aussage bereits – aber nur „mit seinem Spielzeugflieger“, ergänzt Philipp Schwarz den Reisebericht seines Sohnes mit einem Augenzwinkern. Familie Schwarz

war Sommer 2015 nach Sylt geflogen, hatte am Flughafen Frankfurt das Malheft eingepackt und wie gewünscht eine ausgemalte Seite per Post an die Polizei geschickt. Zu Weihnachten erreichte Hans dann die Gewinnnachricht. Die Preisverlosung beschert dem Eisenbahn-Fan und Schüler der Holzhausenschule dann das passende Geschenk: eine Holzeisenbahn.